

Publikationen

DIE KIRCHE DER WÜSTUNG BAUMKIRCHEN (LAUBACH-FREIENSEEN, LANDKREIS GIESSEN) MITTELALTERARCHÄOLOGIE IM VORDEREN VOGELSBERG

Die Studie von Michael Gottwald zur Kirche der Wüstung Baumkirchen bei Laubach-Freienseen war eingebettet in ein mehrjähriges interdisziplinäres Forschungsprojekt, das sich historischen Be- und Entsiedlungsvorgängen im hessischen Mittelgebirgsraum widmete. Initiiert hatten das Projekt im Jahr 2004 die Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen e.V. und die hessenARCHÄOLOGIE (vormals Abt. Archäologische und Paläontologische Denkmalpflege) des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen. Neben den hauptsächlich von 2004 bis 2008 durchgeführten und zwischen 2014 und 2022 durch weitere archäologische Maßnahmen ergänzten Feldforschungen umfassten die Arbeiten eine historisch-geografische Analyse der historisch gewachsenen Kulturlandschaft des Gebiets, geologische Surveys, die Auswertung von Schriftquellen sowie die Anwendung diverser naturwissenschaftlicher Methoden. Mittlerweile sind neben zahlreichen Vorberichten erste wissenschaftliche Auswertungen, häufig in Form von Graduierungsarbeiten, erfolgt. Zu diesen Arbeiten gehört auch die von Michael Gottwald, welche eine überarbeitete Fassung seiner 2012 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg entstandenen Magisterarbeit darstellt.

Die Wüstung Baumkirchen liegt im Laubacher Wald, einem Teil des Vorderen Vogelsbergs. Während die Gegend heute durch ausgedehnte Wälder und eine geringe Bevölkerungsdichte geprägt ist, stellte sie im Mittelalter einen intensiv genutzten, von zahlreichen Siedlungen durchzogenen Lebens- und Wirtschaftsraum dar. Dies zeigt sich deutlich an der hohen Wüstungsdichte in diesem Gebiet. Baumkirchen selbst wird in den Schriftquellen erstmals 1432 als Wüstung bezeichnet. Die ältesten mittelalterlichen Funde am Ort aus der Zeit ab etwa 800 lassen auf eine Entstehung des Dorfes in diesem Zeitraum schließen. Seine Auflassung

wird im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts angenommen. Gottwalds Studie zu Baumkirchen konzentriert sich hauptsächlich auf die im Bereich der Dorfkirche zutage getretenen Funde und Befunde.

Die einstige Kirche samt von einer Mauer umgebenem Kirchhof befand sich an der nördlichen Peripherie der Ansiedlung. Innerhalb der Umfriedung kamen bei den archäologischen Untersuchungen neben den Kirchenmauern Fundamente von profanen Gebäuden ans Licht. Darüber hinaus wurden die sterblichen Überreste von etwa 100 Individuen aufgedeckt, deren anthropologische Untersuchung noch aussteht. Bemerkenswert ist die stattliche Anzahl der geborgenen Kleinfunde, die wohl der auch profanen Nutzung des Areals geschuldet ist. Neben Alltagsgegenständen zählen dazu Reste von Bewaffnung oder Fragmente eines feuervergoldeten Beschlags.

In der Zusammenschau der archäologischen Quellen geht die Arbeit der Frage nach, seit wann das Areal sakral genutzt wurde und ob mit einem Vorgängerbau der Kirche zu rechnen ist. Diskutiert wird zudem, ob Aussagen zu Baugeschichte und -gestalt sowie zum Zeitpunkt der Auflassung des Kirchengebäudes möglich sind. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, Art, Umfang und Zeitstellung der profanen Nutzung im Bereich des Kirchhofs möglichst genau zu fassen. Auch wird ein Überblick über die Befundsituation der partiell sehr dicht belegten Nekropole um die Kirche gegeben. Mit Vorlage und Diskussion der Grabungsergebnisse von 2004–2006 leistet die sowohl online als auch im Print-on-Demand-Verfahren über den Fachinformationsdienst Propylaeum der Universitätsbibliothek Heidelberg erhältliche Studie einen wertvollen Beitrag zur hessischen Wüstungsforschung.

Petra Hanauska



Michael Gottwald,
Die Kirche der Wüstung Baumkirchen (Laubach-Freienseen, Landkreis Gießen). Befunde und Funde der Grabungen 2004–2006. Fundberichte aus Hessen, Beiheft 13 = Beiträge zur Wüstungsforschung im hessischen Mittelgebirgsraum 1 (Heidelberg 2024). 119 Seiten, 49 Tafeln, 20 Pläne (Letztere nur online). 32,- €
Online-Publikation:
<https://doi.org/10.11588/propylaeum.1310>.
Kostenfrei.
e-ISBN 978-3-96929-272-3.
ISBN (Print) 978-3-96929-275-4.
e-ISSN 2940-5378.
ISSN (Print) 2942-4550.

RESTAURIERUNGEN HISTORISCHER ORGELN IN HESSEN NEUES ÜBERBLICKSWERK

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen (Hg.), *Restaurierungen historischer Orgeln in Hessen. Das gemeinsame Förderprogramm der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des Landesamts für Denkmalpflege Hessen 2001–2023* (Regensburg 2024). 460 Seiten, farbig bebildert, 20,- € ISBN 978-3-7954-3922-4



Seit 2001 betreiben das Landesamt für Denkmalpflege Hessen und die Sparkassenkulturstiftung Hessen-Thüringen ein gemeinsames Förderprogramm zur Unterstützung von Restaurierungen denkmalwerter Orgeln. Seitdem wurden jedes Jahr ungefähr sieben bis neun Projekte gefördert, sodass sich in der Gesamtsumme nun über 170 Instrumente ergeben, deren Restaurierung fachlich begleitet und finanziell unterstützt wurde. Um dieses Engagement zu würdigen, wurde nun unter Mitwirkung beider Institutionen eine Publikation erstellt, die einen breiten Überblick über die Geschichte und den Bestand der Orgellandschaft Hessens gibt. Auf circa 400 Seiten werden neben Fachbeiträgen zum Stand der Erforschung der Orgellandschaft und zur Orgeldenkmalpflege in Hessen in einzelnen Aufsätzen jeweils die Geschichte und die aktuelle Situation des Orgelwesens in den in Hessen hauptsächlich beheimateten Bistümern und Landeskirchen dargestellt. Zentraler Bestandteil des Bandes sind die Darstellungen von ungefähr 90 Orgeln mit der Zusammenfassung ihrer Geschichte und der Beschreibung des technischen und klanglichen Bestandes sowie einer Abbildung. Ergänzt wird der Katalogteil durch die Auflistung und Kurzporträts aller

anderen Förderprojekte. Zwei Karten mit den Standorten der Instrumente, aufgeteilt in Nord- und Südhessen, geben einen guten Überblick über die Verteilung und Verortung in Hessen. Mit dieser Publikation ist erstmals ein Überblickswerk zu historischen Orgelwerken in Hessen entstanden. Mit dem Personen- und Ortsverzeichnis kann das Vorkommen und das Schaffen von einzelnen Orgelwerkstätten nachverfolgt werden, auch bieten die vielfältigen Abbildungen einen guten Überblick über die unterschiedliche Gestaltung der Orgelprospekte entsprechend dem zeitgeschichtlichen Kontext. Über die Auflistung der Dispositionen der jeweiligen Orgeln kann auch der Wandel in den musikalischen Vorstellungen der jeweiligen Epoche nachvollzogen werden. Darüber hinaus geben Detailfotos zu Orgelpfeifen, Windanlagen und Spieltrakturen spannende Einblicke in das Orgelinnere, wozu sich sonst selten eine Gelegenheit bietet. Abgerundet wird diese Zusammenschau durch eine Auflistung der bisher bekannten Publikationen zu bestimmten Orgeln, Orgelregionen oder Orgelbauwerkstätten in Hessen.

Das Buch ist über die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen oder über den Buchhandel erhältlich. Zusätzlich ist das Buch auch digital auf der Homepage der Sparkassen-Kulturstiftung einzusehen: <https://www.sparkassen-kulturstiftung.de/orgelbuch/#page=1> Es ist ebenfalls über den QR-Code auf der Rückseite des Bandes aufzurufen. Die digitale Version wird zudem mit den Darstellungen der neueren Förderprojekte fortgeschrieben werden, sodass hier stets der aktuelle Stand zu finden ist und der Überblick über den historischen Orgelbestand in Hessen durch die Zunahme an Orgelporträts im Laufe der kommenden Jahre an Breite zunehmen wird.

Bernhard Buchstab

KULTURLANDSCHAFT MITTELRHEIN

100 JAHRE MITTELRHEINISCHE GESELLSCHAFT



Gerd Weiß (Hg.),
Kulturlandschaft
Mittelrhein. 100 Jahre
Mittelrheinische
Gesellschaft zur
Pflege der Kunst
(Wiesbaden 2024).
304 Seiten, 298 farb
Abbildungen, 40 sw-
Abbildungen, 29,95 €
ISBN 978-3-7520-0780-0

Allein wegen der fast 300 größtenteils hervorragenden Farbabbildungen würde es sich lohnen, diesen opulenten Band in die eigene Bibliothek aufzunehmen oder mit ihm als Geschenk im Freundeskreis eine Freude zu bereiten. Aber man sollte nicht meinen, dass es sich um eines der vielen Coffeetable-Books handelt. Nein, der Band erhebt berechtigt Anspruch auf Wissenschaftlichkeit, da es dem Herausgeber, dem ehemaligen Präsidenten der hessischen Denkmalpflege, gelungen ist, neben eigenen Beiträgen Aufsätze zu versammeln, die aktuelle Forschungen zur Region Mittelrhein und zu einigen ihrer bedeutendsten Kulturdenkmäler präsentieren.

Gegliedert ist das Ganze in drei größere Kapitel. Das erste widmet sich Fragen nach der Kulturlandschaft Mittelrhein. Wie lässt sie sich historisch, kunsthistorisch und geografisch abgrenzen, welche Bedeutung hat die Ausweisung des Oberen Mittelrheintales als UNESCO-Welterbe und wie lassen sich Burgen und weitläufige Parkanlagen erhalten in einem Landschaftsraum, der aufgrund seiner natürlichen Schönheit schon früh Ziel zahlreicher Reisende aus dem In- und Ausland wurde? In diesem Zusammenhang wird die Entwicklung des Tourismus beleuchtet, der in zahlreichen Reiseführern, den berühmten Rheinansichten und in der Fotografie seinen Niederschlag fand.

Im zweiten Kapitel geraten vier bedeutende Kulturdenkmäler des Rheingaus in den Blick, deren aktuelle Restaurierungsmaßnahmen von den dafür Hauptverantwortlichen beschrieben werden. An erster Stelle steht die Basilika der ehemaligen Zisterzienserabtei Eberbach. Der sorgsame Umgang mit ihren Grabmälern, mit dem Fliesenfußboden und der aufgehenden Innenraumwand wird hier detailgenau geschildert.

Interessante neue Ergebnisse der Bauforschung werden in dem Beitrag zur Stadtmauer und zur

Kurfürstlichen Burg von Eltville präsentiert und im Anschluss geht es um die Instandsetzung und sinnvolle Weiterentwicklung des nahe gelegenen Adelshofes der Grafen von Eltz.

Wichtiges Objekt ist ebenso das Brentano-Haus in Winkel, das wegen seiner überragenden Bedeutung als Zentrum der Rheinromantik 2014 vom Land Hessen erworben wurde. Seine denkmalgerechte Restaurierung vor allem auch der überkommenen Ausstattung mit Möbeln, Bildern und Tapeten aus der Goethe-Zeit werden ausführlich beschrieben.

Nach weiteren lesenswerten Beiträgen widmet sich das dritte Kapitel der nun 100-jährigen Mittelrheinischen Gesellschaft selbst, ihrer Gründung auf Betreiben des Regierungsbau-meisters a.D. Rudolf Arthur Zichner, ihrer Ziele als Verein und ihrem vielfältigen Engagement für Kunst und Kultur einer Region, deren Namen sie im Titel trägt. Hier wird deutlich, wie sehr sie vom Goethe-Jahr 1932 geprägt wurde, war es doch Zichner selbst, der die Idee und den Entwurf für den Goethe-Stein in Frauenstein geliefert und schon früh die Aufmerksamkeit auf diverse Goethe-Stätten gelenkt hatte. Dazu gehört an erster Stelle das Brentano-Haus mit seinem berühmten Goethe-Zimmer, für dessen mobile Ausstattung die Gesellschaft im Jahr 1933 die finanzielle Verantwortung übernahm. Zentrales Anliegen war für sie aber auch immer die Durchführung von Reisen zu kulturell bedeutenden Zielen, die der Weiterbildung ihrer Mitglieder dienen und in den letzten Jahrzehnten den Verein sogar über Europa hinausführen sollten.

Dieter Griesbach-Maisant